

Fantasievoll, fachkundig, fingerfertig

An der Gesamtausstellung in Freiburg zeigte Fellnähen Schweiz, was aus dem Nebenprodukt Fell alles machbar ist: Von Felletierchen über Kleidung und Accessoires bis zu einem Riesen-Schaukelhasen. Fantasie und Kunstfertigkeit ohne Grenzen. VON URSULA GLAUSER

Beim Schaukelhasen wurden alle Besuchenden gleich: Ob Kind oder Erwachsener, Züchter oder Vorstand, Mann oder Frau, alle wollten einmal auf dem Hasen schaukeln. Da hatten die Fellnäherinnen einen richtigen Hit gelandet. Der Hase vertrat dabei die gesamte Schweizer Kaninchenwelt: Von jeder Rasse war ein Stück Fell darin verarbeitet. Zwar verwandelte er sich im Lauf der Ausstellung vom Stehohr in einen hänge-

ohrigen Widder, ansonsten war er aber allen selbst übermütigen oder gewichtigen, Reitern gewachsen. Die Ideen scheinen den Fellnäherinnen wirklich nie auszugehen – und sie haben die Ausdauer und die Fachkenntnis, diese umzusetzen.

Der Gesamtausstellung Freiburg war eine Bewertungsschau für Angorawoll- und Fellprodukte angeschlossen; 29 Arbeiten wurden eingereicht und von den Expertinnen Liliane

Rietberger und Annelies Holderegger unter die Lupe genommen. Der Fantasie war keine Grenzen gesetzt und sie erreichte mit den gefärbten Fellen eine neue Dimension.

Pinguine und ein besorgter Drache

Besonders bunt war die Meereswelt «Nemo und seine Freunde» der Fellnähgruppe Limmattal, die gekonnt gefärbte Kaninchenfelle in Krabbe Hummer, Krake und Perlenmuschel

Die Klasse «Tiere und Tiergruppen» war mit neun Werken besonders beliebt. Der Sieg ging an «Südpol – Nordpol» der Fellnähgruppe Calanda.



Bilder: Anja Marquardt (2); Ursula Glauser (2)



Die Ehrenpräsidentin von Fellnähen Schweiz, Dora Lüthi, setzte sich auf den Schaukelhasen.



Gefärbte Felle eröffnen neue Horizonte: «Nemo und seine Freunde» der Fellnähgruppe Limmattal.

verwandelte, Nemo in einer Filzanemone platzierte und das Ganze mit Fischen, Seepferdchen und gefilztem Seetang ergänzte. Für diese fantasievolle Kreation erhielten die Näherinnen 98 Punkte und Gold.

Der Sieg in der Klasse «Tiere und Tiergruppen» und der Titel «Beste Gruppenarbeit» ging jedoch an die Fellnähgruppe Calanda mit «Südpol – Nordpol»: Pinguine als Wandbild und als Figuren repräsentierten dabei den Südpol, Eisbären und Robben den Nordpol. Im Meer zwischen den Eislandschaften tummelten sich Wale und Orcas. Ebenfalls 98 Punkte und Gold gab es für den Huskyschlitten der Fellnähgruppe beider Appenzell.

In der Klasse II c (Decken, Wandbehänge, Kissen) siegte der Drachenhocker samt Drachenkissen von Patricia Kelch, Romanshorn (98 P., Gold). Ein detailreicher Drache zierte den Hocker, wobei der Drache überhaupt nicht «gfüchtig» aussah, sondern recht besorgt in die Welt schaute und sich an seinem Teddybären festklammerte.

Zweimal Bestplatzierung für Füchse

In der Klasse II a (grosse Bekleidungsstücke) siegte Brigitte Kummer, Kriegstetten, mit ihrem Kurzmantel im Patchworkstil (97,5 P., Silber). Diesen Mantel hatte sie als Abschlussarbeit der Kursleiterinnenausbildung gefertigt. Auch Patricia Kelch hatte ihre Abschlussarbeit, ein Gilet mit Kapuze, in der Klasse II b eingereicht und erhielt 98,5 Punkte, damit Gold und auch gleich «Best of Show» in der Kategorie Fell. Das Gilet ist aus mauve Fuchskaninchenfell genäht und erinnert mit seinem Muster und den Perlenwebarbeiten an Indianerbekleidung. Dies wird noch unterstri-

chen durch den Anhänger am Reissverschluss in Form eines kleinen Traumfängers. Das langhaarige Fuchsfell wählte sie, um dem Gilet ein urtümliches und etwas wildes Aussehen zu verleihen.

Das Fuchsfell sei besonders aufwendig in der Verarbeitung gewesen, erinnerte sich Patricia Kelch, denn sie habe die Haare beim Nähen immer wieder aus der Naht herausgestrichen müssen. Die Rasse Schweizer Fuchskaninchen erreichte damit in Freiburg gleich zweimal «Best of Show», zum einen als schönster Rammler, zum andern als beste Fellkreation. Ein bemerkenswerter Erfolg für die Schweizer Rasse, die als bedroht gilt.

Piniennadeln im Schnee

Die «Best of Show»-Kreation in der Kategorie Angorawolle ging an ein gefilztes Accessoires-Ensemble von Helen Hutter, Diepoldsau, bestehend aus Hut, Handschuhen, Tasche und Schal in den Farben Bordeaux und Grau. Der Schal bestach durch seinen edlen Einsatz in «Pine needle»-Technik. Die Japanerin Leiko Uchiyama wurde durch den Anblick von Piniennadeln auf Schnee zu dieser Filz-Methode inspiriert. Sie lebt heute in Irland und unterrichtete vor drei Jahren die «Pine-needle»-Methode in der Schweiz. Helen Hutter nahm an diesem Kurs teil: «Die Wolle wird dazu in dünne Strähnchen geteilt und nass im gewünschten Muster ausgelegt. Um das Gittermuster herum füllt man mit Wolle auf und filzt dann mit der Rolltechnik.»

Ihr Ensemble erhielt 98,5 Punkte und Gold. Helen Hutter hält seit sieben Jahren selber Angorakaninchen und ist in der Verarbeitung der Wolle besonders experimentier-

freudig. In der Kategorie Vc (Decken, Teppiche, Kissen, Bilder) reichte sie «Steine in Variationen» ein – verschiedenste Filzstücke in der Farbe und Musterung von Steinen, darunter Gefässe, ein Kirschensteinsack und ein Steinteppich (97,5 Punkte, Bronze).

Gold (98 P.) erhielt Heidi Haldimann für ihre Strickjacke aus Angora und Seide, in die man am liebsten hineingeschlüpft wäre. Vielleicht war den Besuchern kaum bewusst, dass die Jacke nicht nur handgestrickt war, sondern das dafür benötigte Garn zuerst auf dem Spinnrad hergestellt wurde.

In all den ausgestellten Stücken steckten jedoch nicht nur viele Arbeitsstunden, sondern auch die Freude am schönen Material und die Zufriedenheit beim Werken mit den Händen. Die Modeschau konnte aus Platzmangel allerdings nicht live über die Bühne gehen. Das brachte die Fellnäherinnen nicht aus dem Konzept, kurzerhand filmten sie die Models beim Vorführen der Kreationen und liessen das Ganze am Bildschirm laufen. Die guten Ideen gehen bei Fellnähen Schweiz eben nie aus.

AUSSTELLUNGEN AM WOCHENENDE

18.–21. Januar 2018

1227 Carouge GE

20.–21. Januar 2018

4535 Hubersdorf SO

Weitere Infos siehe Inserateteil